

Erfahrungsbericht WiSe Erasmus 2023/24

Universidad Catolica de Valencia San Vicente Martir

Mein Erasmus-Semester in Valencia war eine tolle Erfahrung in einer wunderschönen Stadt. Ich konnte viele internationale Studierende, Spanier und Spanierinnen kennenlernen, neue Freizeitbeschäftigungen ausprobieren und nebenbei Strand und Sonne genießen. Die Universität ist in vielen Punkten anders als in Göttingen und zum Teil gewöhnungsbedürftig, aber alles in allem eine gute Erfahrung. Insgesamt kann ich ein Erasmus-Semester an der Universidad Catolica de Valencia nur weiterempfehlen.

Vorbereitung

Für die Bewerbung an der Universidad Catolica de Valencia San Vicente Martir benötigt man verschiedene Unterlagen. Unter anderem muss man ein Spanisch-B1 Zertifikat nachweisen können. Es lohnt sich, sich frühzeitig darum zu kümmern. Ich hatte im Vorfeld einen B1-Kurs beim ZESS absolviert. Der Kurs war im Vergleich zu anderen Sprachkursen aufwändiger und intensiver. Außerdem muss man eine Auslandskranken-, eine Unfall- und Reiseversicherung für den entsprechenden Zeitraum nachweisen können. Die Bewerbung lief bei mir problemlos. Abgesehen davon muss man ein Online-Learning Agreement abschließen, in dem alle Kurse aufgeführt sind, die man belegen möchte. Dafür kann man den Kurskatalog der Uni durchsuchen. Leider werden die Kurse nur über ein ganzes Jahr oder nur einmal im Sommer- oder Wintersemester angeboten, sodass meine Auswahl für das Wintersemester begrenzt war. Ich habe mich aus einer Mischung von Fächern aus dem 8., 9. und 10. Semester entschieden: Dermatologie, Anästhesiologie/Reanimation, Psychiatrie und Rechtsmedizin/Toxikologie.

Reise

Ich bin mit dem Flugzeug von Hamburg aus angereist. Leider gibt es nicht so viele Direktflüge. Zur Einreise in Spanien benötigt man nur einen Personalausweis oder Reisepass. Als Gepäckstück hatte ich einen großen Koffer, der vom Platz her gut ausgereicht hat. Der Flughafen in Valencia ist gut angebunden mit der Metro (U-Bahn) und nicht weit entfernt von der Innenstadt. Ich bin Anfang September kurz vor Beginn des Semesters angereist. Falls möglich lohnt es sich, schon früher anzukommen, das ging bei mir leider nicht.

Wohnungssuche

Ich hatte mir von Deutschland aus ein Zimmer in einem privaten Studentenwohnheim reserviert. Die Vermieterfirma „Moontels“ war mir von der spanischen Uni aus empfohlen worden

und als Studentin der Universidad Catolica habe ich 10 Prozent Rabatt bekommen. Die Monatsmiete war mit 540 Euro warm etwas über dem Durchschnitt in Valencia. Ich habe in einer Vierer-WG mit zwei weiteren Spaniern und einer Mexikanerin gelebt. Leider haben wir eher aneinander vorbeigelebt und uns sehr wenig gesehen. Ich habe das Gefühl, dass diese „Zweck-WGs“ in Spanien üblicher sind als in Deutschland. Trotzdem war ich zufrieden mit meinem Zimmer. Die Wohnung war sehr modern und gut ausgestattet. Außerdem war die Lage perfekt: das Zimmer lag mitten in der Altstadt von Valencia, 5 Minuten Fußweg zur Uni, in der Nähe vom Bahnhof und die Ausgehviertel „El Carmen“ und „Ruzafa“ haben sich in direkter Nachbarschaft befunden. Der einzige Nachteil war, dass es auch nachts ziemlich laut war durch die anliegenden Restaurants und Bars. Außerdem war der Strand weiter entfernt.

Auch wenn ich schon im Vorfeld aus Deutschland ein Zimmer gefunden hatte, kann man auch vor Ort eine Wohnung suchen. Leider habe ich auch einige Geschichten gehört von Erasmus-Studierenden, die vom Ausland aus bei der Wohnungssuche in Valencia auf Betrüger hereingefallen sind.

Leben

Am ersten Abend gab es ein „Welcome Dinner“ der Organisation ESN für alle internationalen Studis. Dort und über andere ESN-Aktivitäten sowie am Welcome Day des International Office habe ich viele Menschen kennengelernt. Ansonsten gibt es auch viele Events und Aktivitäten von verschiedenen privaten Organisationen für Internationals, bei denen man gut Leute kennenlernen kann. In Valencia gibt es mehrere Unis und sehr viele spanische sowie internationale Studierende. Mit Englisch kommt man relativ weit, obwohl es im Kontakt mit Spaniern oder auch Portugiesen und Italienern von Vorteil ist, wenn man Spanisch spricht.

Generell spielt sich das Leben in Spanien etwas später ab als in Deutschland. Man isst später Mittag und nach einer langen Siesta wird gegen 9 oder 10 Uhr Abend gegessen. Auch das Nachtleben beginnt später. Durch die extreme Mittagshitze muss man seine Aktivitäten auf morgens oder abends verlegen.

In Valencia gibt es viele schöne Bars, wo man sich abends treffen kann. Die Stadt hat reichlich Geschichte und Kultur zu bieten, allerdings sind auch sehr viele Touristen unterwegs. Auch der Strand ist wirklich schön, groß und gut zum Baden geeignet. Man kann dort auch gut Beachvolleyball spielen und im Herbst bei mehr Wind windsurfen. Im Umland von Valencia kann man sehr gut klettern und wandern. Es lohnt sich Angebote der Universität wahrzunehmen, bei denen man günstig an solchen Aktivitäten teilnehmen kann. Außerdem gibt es viele Open Air-Sportkurse, Salsa, Bachata, einen kilometerlangen Park der sich perfekt zum Fahrradfahren und Joggen eignet und viele Fitnessstudios. Ich habe versucht, so viel wie möglich mitzumachen und auszuprobieren.

Von Valencia aus kann man gut in verschiedene spanische Regionen reisen wie Andalusien, Madrid, Barcelona... Es gibt auch Billigflüge nach Ibiza oder Mallorca. Wenn man mit dem Zug reisen möchte, muss man fast immer über Madrid fahren. Die Zugtickets werden teurer je

kurzfristiger man bucht, deshalb lohnt es sich, etwas im Voraus zu planen. Mit Reisebussen kann man günstiger und zuverlässig reisen, dafür dauern die Fahrten länger.

Universität

Ich konnte alle Kurse so belegen, wie es im Learning Agreement vereinbart war und es gab keine Kursüberschneidungen im Stundenplan. Obwohl ich mehrfach nachgefragt habe, konnten meine praktischen Kursanteile, die man für die Anerkennung in Göttingen braucht, nicht organisiert werden. Es war auch nicht möglich, ein Blockpraktikum zu organisieren. Die Zuständigen im Erasmus Office waren zwar hilfsbereit, allerdings haben die privaten Universitäten nur wenige Praktikumsplätze. Nur in Dermatologie wurde mir ein Praktikum als UaK-Ersatz ermöglicht. Das Praktikum hat in der Derma-Ambulanz eines öffentlichen Krankenhauses stattgefunden. Mir hat das Praktikum gut gefallen und alle Ärzte und Ärztinnen waren sehr freundlich und haben mir viel erklärt.

An der Catolica besteht die Lehre nur aus Frontalunterricht, der nicht interaktiv ist. Pro Fach hatte ich 2 bis 4 Stunden pro Woche Vorlesung. Bei einigen Fächern waren die Vorlesungen anwesenheitspflichtig, beziehungsweise ging die Anwesenheit in die Bewertung mit ein. Die Vorlesungszeit war ohne Pause von 15:30 bis 21:30 Uhr, was im Vergleich zu Göttingen ziemlich gewöhnungsbedürftig ist. Ab 19 Uhr war meine Konzentration meistens weg. In Dermatologie gab es zusätzlich einmal pro Woche einen Online-Test und in Rechtsmedizin musste man zweimal pro Woche Arbeitsblätter abgeben.

Generell waren die meisten Dozierenden problemlos zu verstehen und man konnte den Vorlesungen gut folgen. Es gab für jedes Fach inoffizielle „Apuntes“, das sind detaillierte Zusammenfassungen der Vorlesungen von älteren Jahrgängen. Man kann die Apuntes in einer Druckerei bestellen. Für vier der Apuntes habe ich etwa 100 Euro bezahlt. Zum Teil haben die Dozierenden den Inhalt der Apuntes Wort für Wort wiederholt, sodass man nicht mitschreiben musste und es für das Klausurlernen gereicht hat, mit den Apuntes zu lernen. Die Vorlesungen gingen bis Weihnachten und im Januar haben die Klausuren stattgefunden. Die Klausuren Dermatologie und Anästhesiologie/Reanimation fand ich ziemlich schwierig, Psychiatrie und Rechtsmedizin waren gut zu meistern. Die Bewertung ist etwas anders als in Deutschland. Man braucht zwar nur 50 % zum Bestehen, dafür werden einem für jede falsch gekreuzte Antwort Minuspunkte angerechnet. Zum Teil gibt es auch offene Fragen, bei denen man selbst schreiben muss.

Außerdem habe ich in der Universität einen Spanischkurs belegt, den ich sehr weiterempfehlen kann. Ich habe dort nicht nur viel gelernt, sondern auch andere ausländische Studierende kennengelernt. Das Niveau war nicht so streng wie beim ZESS. Ich habe einen B2-Kurs belegt und bin gut zurechtgekommen.